



Eichendorfplatz

Herausfordernd ragt das Kreuz empor. Zeichen des Todes. Der Toten gedenken, aber wie?

Das Kreuz von Liebe und Tod symbolisiert im leuchtenden Rot die Liebe der Gräfelinger zu ihren Verstorbenen der beiden Weltkriege, aber im dunklen Rot erscheint der Tod, der Schmerz, das Leid der Kriege.

Ein Zeichen in der Stadt.

Gebet für die Kunst

Gott, Du bist immer der ganz Andere.

Jedes Wort, das über Dich gesprochen wird, ist bruchstückhaft.

Jedes Lied, das Dir komponiert ist, ist ein Versuch.

Jedes Bild von Dir ist nur Andeutung.

Dennoch können wir oft nur so ausdrücken, wie nahe -und manchmal auch fern- Du uns bist. Worte und Bilder künden von Dir. Die Kunst des Wortes und die Kunst des Bildes haben zu tun mit

unserem existentiellen Bedürfnis – auch dem Bedürfnis, Dich immer mehr zu erkennen.

So bitten ich für dieses Kunstprojekt in Gräfelfing, das der Begegnung der Kirche mit der bildenden Kunst gewidmet ist:

Schenke Mut den Kirchen, sich mit der modernen Kunst auseinanderzusetzen; schenke Ausdauer den Künstlern und Künstlerinnen, sich von den Kirchen und ihrer Sichtweise nicht demotivieren zu lassen;

schenke Kraft den Verantwortlichen, sich um Verständnis zu bemühen und künstlerische Vorhaben tatkräftig zu unterstützen; schenke allen Deinen Geist, der weht, wo er will.

Ludger Hinse, Gräfelfing 2018

www.ludgerhinse.de

Ludger Hinse, Jahrgang 1948. Lebt und arbeitet in Recklinghausen. Seit 1988 hat Hinse zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen u.a. im Haus am Lützowplatz in Berlin, im Kunstmuseum Bochum, im Landesmuseum Emden, in der Kunsthalle in Brünn, Tschechien, im Museo Barjola Gijón, Spanien, im Nationalmuseum MAC Santiago de Chile, in der Galerie Conde in Paris, in der Galerie der UNAC Havanna, Kuba usw. durchgeführt. Über 230 Einzelausstellungen. Über seine Arbeiten sind 16 Kataloge, 12 Bücher und 12 Filme erschienen.

„Diese sakrale Kunst ist von einer intensiven Ästhetik bestimmt. Sie ist nicht nur fromm konnotiert, sondern dazu attraktiv – und sie fordert zum genauen Hinschauen auf. Ihr Schöpfer heißt Ludger Hinse. Er ist eine der angesehensten Persönlichkeiten auf dem Sektor „Kirchenkunst“ in Deutschland. Und tatsächlich ist es äußerst anregend, zu beobachten, wie sich in den farbigen Glaskreuzen das Licht spiegelt. Wer das erlebt, kann auch schon mal in eine meditative Stimmung geraten. Fast könnte man das Projekt schon als Therapeutikum betrachten. Und das kann helfen, mal aus der Hektik des Alltags herauszukommen. Denn beim Blick nach oben kann man sich ganz seinen Gedanken überlassen und dabei über diese spezielle Variante zum Thema „Kirchenkunst“ nachsinnen.“

Dr. Heide Seele ,RHEIN-NECKAR-ZEITUNG ,Heidelberg, April 2018

